Kino in 3D: Eindimensional ins Mehrdimensionale?

geschrieben von Rudi Bernhardt | 2. September 2011
Nervig, blähend, sinnfrei, lautsprecherisch, effektkreischend, hightech-unterworfen – ich sollte noch ein wenig nachdenken, vielleicht fiele mir noch mehr ein um das zu beschreiben, was mir einfällt, wenn ich an das Kino in 3D denke, dessen eindimensionale Fantasie kaum noch zu überbieten ist. Was dem Trickfilm („Oben“, „Wall.e“ und auch „Avatar“) noch bemerkenswerten Reiz verschaffte, verkommt in diesen Tagen zum Spektakel. „Cowboys & Aliens“ oder „Die drei Musketiere“, um nur zwei Beispiele zu benennen.

Über das eigentümliche Epos um die Helden des Westens und ihre universal operierenden Besucher von anderen Sternen muss man nicht gar so viele Gedanken verlieren – absurder geht es kaum mehr. Man könnte auch Neandertaler gegen mit Faser-Kanonen bewaffnete „Frogs“ antreten lassen, die Vorfahren kehlig grunzen lassen, während die Gegner mit dem kommunizieren, wie wir uns so Computerunterhaltung vorstellen, das alles in der dritten Dimension – chic.

Zu den Musketieren habe ich ein beinahe familiäres Verhältnis. Das war der allererste Kinofilm in meinem Leben, Gene Kelly focht als bäuerlicher Gascogner unnachahmliche Kämpfe, bekam keinen Kratzer ab und pflasterte seinen Spitzen-Tanz mit beinahe ehrfürchtig fallenden Gegnern. Viel später ließ Richard Lester Michael York und Oliver Reed jeden sich bietenden Feind niedermetzeln und heftete den Helden reichlich subtile Komik an. Charlie Sheen, damals noch weitgehend nüchtern, und Kiefer Sutherland fochten sich dann durch die Handlung und bereiteten mir immer noch Freude. Was später dann auch John Malkovich gelang, als er mit seinen Freunden Leo di Caprio aus der eisernen Maske befreite.

Ich hege ernste Zweifel daran, dass die dreidimensionale Version auch nur annähernd an die Klasse dieser Vorläufer heran langt, auch wenn das ausgesprochen spektakulär werden wird. Nur, fliegende Festungen nach Art der Luftschiffe wirken derart albern, dass sie nicht einmal mehrdimensional attraktiv sind.